

**Liebliche, erhabene Versionen zum Lesen am Erinnerungstag von Jagadamba Mateshwari.
Die Verantwortung für Glück und Sorge basiert auf euren Handlungen**

Die Menschen wissen, dass das Ergebnis eines glücklichen Lebens auf Handlungen beruht. Ganz bestimmt werden zuerst Handlungen ausgeführt und deren Konsequenz wird in Form von Glück oder Leid erfahren. Also sind Glück und Leid mit Handlungen verbunden. Von Karma sagt man nicht, dass es „Kismet“ (Schicksal) sei. Manche denken: „Was immer in meinem Schicksal liegt...“ und meinen dann, dass Glück und Leid ihr Schicksal sei. So denken sie, dass Gott ihr Schicksal kreiert habe oder dass jemand anderes ihr Schicksal kreiert habe, und darum sagen sie: „Was immer in meinem Schicksal liegt...“ Es muss jedoch auch verstanden werden, wer das Schicksal kreiert hat. Hatte Gott das Schicksal kreiert oder wurde es bereits schon zuvor erschaffen? Ich habe jenes Schicksal erschaffen, darum habe ich Glück oder Leid erfahren. Es war nicht Gott, der Glück und Leid erschaffen hat; es waren meine eigenen Handlungen und es sind die Menschen, die Handlungen ausführen. Darum liegt die Verantwortung bei mir. „Der Mensch erntet, was er sät“ ist ein weithin bekannter Spruch. Wer immer etwas sät, erntet die Frucht davon. Es steht ebenso in der Gita geschrieben: „Die Seele ist ihr eigener Feind und Freund.“ Gott hat nicht gesagt: „Ich bin dein Feind und dein Freund.“ Das lebendige Wesen (living being) ist sein eigener Feind und sein eigener Freund, also wer ist es dann, mit dem man Freundschaft oder Feindschaft aufgebaut hat? Das Wesen selbst. Wenn es also klar/eindeutig ist, dass jemand für sein eigenes Glück und sein Leiden verantwortlich ist, warum sollte irgendjemand Leid haben wollen? Auf welche Weise Leiden/Kummer auch kommen mag, sie versuchen, alles zu verjagen. Wenn Kämpfe oder Streitigkeiten aufkommen, versuchen sie, diese zu beenden. Manchmal, wenn manche frühzeitig dem Tod ins Auge blicken und sie leiden, dann fragen sie sich, warum das so ist. Auf diese Art und Weise haben die Menschen sogar Gott dafür beschuldigt. All diese Dinge, die ihr erfahren habt, oder der frühzeitige Tod, der gekommen ist – hat denn Gott das geschehen lassen? Wenn ich aufgrund einer Krankheit, die auf mich zukommt, Leid erfahre – hat Gott das denn angeregt? All das Kämpfen und Streiten und ebenso die Gründe für den Kummer und das Leid in der Welt – hat Gott all das angeregt? Oh! Von Gott sagt man, Er entferne das Leid und spende das Glück. Darum erinnern sie sich an Gott, wenn sie leiden. Wenn eine körperliche Krankheit aufkommt, rufen sie: „Oh Gott!“ Sie rufen nur nach Ihm, wenn sie Kummer haben. Wenn er den Kummer verursacht hätte, was sollte derjenige, der den Kummer erschuf, tun? Erklärt mir das. Solltet ihr euch an denjenigen erinnern, der den Kummer geschaffen hat? Denkt darüber nach: Wenn ihr in Zeiten des Leides an Ihn denkt, dann könnt ihr nicht behaupten, Er hätte dieses Leid erschaffen. Dies ist etwas, dass es auch zu verstehen gilt. Wir erinnern uns an Ihn, da wir aus einem anderen Grund eine Verbindung mit Ihm haben und nicht, weil Er der Grund für das Leiden ist.

Der Grund für das Leid, bzw. derjenige, der dafür verantwortlich ist, muss ein anderer sein. Jedoch gibt es keine dritte Person; da sind bloß ich und mein Schöpfer, das ist alles. Es gibt bloß die zwei. Einer bin ich, Seine Schöpfung oder Sein Kind, und der Zweite ist der Vater. Ist also der Vater verantwortlich oder bin ich verantwortlich? Wenn ich leide, kommt es mir jedoch vielleicht so vor, als ob Gott dieses Leid geschaffen hätte. Man würde sagen: „Es ist Sein Wille.“ Die Seele fühlt jedoch innerlich, dass Er der Spender von Glück für mich ist. So wie ihr um Unterstützung in Bezug auf das Glück bittet: „Oh Gott, entferne meinen Kummer!“ Sie sagen sogar: „Oh Gott, gib mir ein langes Leben!“ Seht, sie bitten Ihn sogar um ein langes Leben. Sie bitten Gott um ein langes Leben und rufen nach Ihm, wenn sie leiden, wenn sie eine körperliche Krankheit haben, wenn es Kämpfe oder Streitigkeiten gibt oder irgendeinen Grund für Friedlosigkeit. Wenn ihre Kinder sich nicht gut benehmen, sagen sie selbst: „Oh Gott, gib ihm/ihr einen guten Intellekt“ und bitten Ihn um ein paar Richtlinien. Wenn ihnen irgendetwas Sorgen bereitet, erinnern sie sich an Ihn und bitten Ihn, diese zu beseitigen. Wenn sie Ihn also um etwas bitten, muss Er doch bestimmt der Spender davon sein, nicht wahr? Er allein ist der Eine, der uns Glück gibt und darum bitten wir darum. Er hat das Heilmittel für uns, um von all diesen Dingen befreit zu sein, und darum sagen wir: „Oh mein Gott!“ Ob man die Bedeutung davon kennt oder nicht, Gott existiert auf jeden Fall.

Sie wissen nicht, wer Er ist oder was Er ist, aber dieses Gefühl steigt bestimmt in ihnen empor. Es geht darum, die Verbindung zu verstehen, zwischen dem Einen, an den wir uns erinnern, und all unserem Leid. Ist Er der Spender des Leides oder haben wir aufgrund des Glücks, das Er uns gibt, eine Verbindung zu Ihm? Unsere Erinnerung an Ihn beweist, dass Sein Werk nicht jenes ist, Leid zu verursachen. Wenn Er uns Leid zufügen würde, warum sollten wir uns dann an Ihn erinnern? In der Zeit des Leides taucht jedoch unsere Liebe für Gott im Besonderen auf, als ob Er unser guter Freund wäre. All dies zeigt, dass wir bestimmt eine Beziehung von Glück mit Ihm haben und dass Leiden und Sorgen einen anderen Grund haben. Da ist kein drittes Wesen. Da sind bloß ich und Er und somit bin ich bestimmt verantwortlich. Wofür auch immer ich Instrument bin, ich selbst erfahre Leid in der Zeit des Leides. Ich kreierte das, und nun seht doch nur, wie sinnlos das ist! Ich kreierte selbst die Sache, von der ich frei sein möchte – das ist eine so verwunderliche Angelegenheit! Ich möchte keinerlei Art von Kummer und Leid erfahren. Es ist nicht das, was ich möchte, aber ich habe es kreiert und darum war ich bestimmt unvernünftig, es zu erschaffen. Ich möchte es nicht, aber das Leid besteht fort. Also gibt es da bestimmt etwas Unvernünftiges oder Ignorantes in meinen Handlungen. Was immer es ist, ich muss es herausfinden. Ich muss darüber Bescheid wissen. Ich muss zuerst nach diesem Wissen suchen. Die erstaunliche Sache ist jedoch, dass die Menschen so viele Ausreden dafür haben, nicht zu kommen und dies zu verstehen. Sie behaupten, keine Zeit zu haben. „Was sollen wir tun? Sollen wir uns um unserem Haushalt kümmern oder dieses und jenes tun?“ Und so fahren sie fort, all dem zuzusehen und sich auch darum zu kümmern, aber aufgrund dessen erfahren sie Kummer. Ich habe jedoch selbst all diese Arten des Kummers und der Sorgen kreiert: „Mein Haushalt, meine Familie“... Ich habe eine Form von Leid in all diesen Dingen kreiert. In dem Fall muss ich mir all das zuerst ansehen. Bevor ich irgendetwas kreierte, muss ich es zuerst verstehen: Bin ich unglücklich, indem ich es kreierte oder gibt es etwas darin, das Glück schenkt? Oder gibt es überhaupt kein Glück für mich? Was ist es? Ich muss all das herausfinden.

Diese Information, das Heilmittel um dieses Leiden zu beenden, wird hier gezeigt, was auch immer der Grund für euren Kummer ist. Es ist absolut lebenswichtig/essenziell zu wissen, warum es geschehen ist. Seht, diese armen Menschen sind so ignorant, wohingegen diejenigen, die darüber Bescheid wissen, sagen: „Was können wir tun? Wie können wir etwas tun? Sollen wir unseren Haushalt verlassen usw.?“ Sie geben Ausreden und es ist erstaunlich, dass der Intellekt von Menschen, die so voller Kummer sind, sich komplett von diesen Dingen entfernt hat, dass selbst wenn ihnen dieses Verständnis gegeben wird, sie sich keine Zeit nehmen, um es zu verstehen. Wir verstehen, verinnerlichen und erfahren diese Dinge und erklären ihnen dann, dass dies etwas ist, dass es zu erfahren gilt. Wir haben es bestimmt erfahren (experienced) und darum behaupten wir es. Wie können wir also Glück auf praktische Weise erfahren? Wir hatten diese Hoffnung für lange Zeit, und nun stellt sich der Spender des Glücks uns selbst vor und erklärt uns, wie wir unglücklich wurden. Es ist euer Fehler, warum aber nehmt ihr Leid dafür in Kauf und welche Handlungen sind der Grund für eure Leiden? Was ist es? Kommt und versteht es. Seht nur, hier gibt es so ein Angebot. Selbst dann ist es erstaunlich, dass obwohl die armen Menschen dies hören, dann sagen, sie wollten nur so weitermachen wie bisher. Das nennt man Maya. Maya hat sie komplett gefangen. Die Sache, um die sie sich den ganzen Tag den Kopf zermartern, bietet der Vater an, der jetzt gekommen ist und gibt sie euch: Kinder, was ist das Hilfsmittel zu eurem Glück und was ist der Grund für euer Leid? Er sitzt hier und erklärt all diese Dinge. Selbst dann sagen sie, sie hätten keine Zeit. Was können wir tun/was ist da zu machen?

Der Vater selbst sagt: Ich selbst bin jetzt gekommen, um all euer Leid zu entfernen und um euch Glück finden zu lassen, da ihr gesungen habt: „O Entferner des Leides und Spender des Glücks.“ Sie sagen niemals: „Heute bist Du der Spender des Leides und der Entferner des Glücks“ – nein! Er ist der Entferner des Leides. Also sagt der Vater: Kinder, Ich bin gekommen, um euer Leid zu entfernen, und damit euer Leid entfernt werden kann, inspiriere Ich euch zu solchen Handlungen, durch die euer Leid entfernt wird. Versteht einfach, was Ich euch lehre und euch erkläre, und fahrt mit diesen Bestrebungen fort, und beendet euer Leid auf diese Weise. Ich gebe euch Lehren, mit denen ihr euer eigenes Leid beenden könnt. Verinnerlicht diese Lehren, denn sie gehören euch.

Manche Menschen geben jedoch solche Ausreden, dass es erscheint, als ob sie Gott einen Gefallen täten. Manche sagen, dass sie dies tun werden, wenn sie Zeit haben.

Oh Bruder! All die Dinge, wie z.B. anderen Essen oder Trinken zu geben – ihr seid in die Konten verwickelt, die durch diese Art Handlungen geschaffen wurden und sie sind es, die euch Leid bereitet haben. Auf der einen Seite sagt ihr, dass ihr von diesem Leid frei sein wollt und auf der anderen Seite erklärt euch der Vater Wege, um euch selbst von diesem Leid zu befreien. Nichtsdestotrotz bleibt ihr euch dessen nicht bewusst. So denken viele, Reichtum, Wohlstand, der Körper, das alles sei Maya. Dann versuchen sie Methoden zu finden, durch die sie davon frei werden, aber das funktioniert nicht. Der Grund für euer Leid ist ein anderer. Gott sagt: Diese Meine Schöpfung, die ewig existiert, ist nicht der Grund des Leides. Ihr habt etwas zusätzlich übernommen, man nennt es „die fünf Laster“ (Maya). Die Laster werden Maya genannt. Der Körper ist kein Laster, die Welt ist kein Laster, Reichtum oder Wohlstand sind keine Laster. Laster sind etwas anderes und da sie gekommen sind, sind all jene Dinge zu einem Mittel für Kummer und Leid geworden. Anderenfalls ist all dieser Komfort ein Mittel für Glück für die Seelen. Für sie sind all der Reichtum und Wohlstand ein Mittel für Glück. Da sie jedoch kein vollständiges Wissen all dieser Dinge haben, so haben sie diese Mittel ins Leid geführt und darum sagt der Vater: Die Schöpfung, die Ich geschaffen habe, die ewig ist, ist nicht der Grund für Leid. Ihr selbst seid der Grund für das Leid. Zusätzliche Dinge sind in euch geraten und diese verschiedenartigen Dinge sind die fünf Laster Mayas. Beseitigt sie jetzt. Manche sagen, dass Gott selbst sie gegeben habe. Gott hat uns jedoch Dinge fürs Glück gegeben, nicht wahr? Ihr habt jedoch die Laster dazugegeben und dadurch alles verdorben. Darum wird euch gesagt: Ihr seid des Vaters Kinder, entfernt also diese Dinge und ihr werdet den Weg zum Glück entdecken. All diese Dinge gilt es zu verstehen. Darum werdet ihr gefragt, wieder und wieder hierher zu kommen und diese Dinge zu verstehen. Manche kommen hierher, hören diesen Dingen zu, jedoch sobald sie nach draußen gehen, ist alles zu Ende. Das kann man doch erstaunlich nennen, oder etwa nicht? Was ist der Grund für das Verlangen und die Wünsche, die ihr in eurem Leben habt, und wie können sie beendet werden? Daher kommt und versteht ein wenig! Denkt nicht: „Was kann ich tun? Soll ich dies oder jenes tun?“ Manche denken, dass dies etwas für die Älteren ist. Ist es denn nur für die Älteren wesentlich, ihr Leben zu kreieren? Die Älteren sind jene, die die falsche Leiter hochgeklettert sind und dann herunterkommen, nachdem sie alles erfahren haben. Seid stattdessen vorsichtig, bevor ihr die Leiter hochklettert und erkennt, wir ihr euer Leben führen wollt. Dies ist eine Sache des Verständnisses, nicht wahr? Darum wird ihnen geraten, diese Dinge ein wenig zu verstehen und sich dann vollständig zu bemühen, die Wurzel des Grundes für das Leid zu beenden.

Ihr müsst euer Erbe von Gott beanspruchen, dem Vater von allen. Es geht nicht nur darum, Ihn „Vater“ zu nennen. Beansprucht auch die Errungenschaften, die wir von Ihm haben können. Gott hat jedoch gesagt, dass nur eine Handvoll aus vielen Millionen Ihn kennen. Es herrscht jetzt dieser Zustand. Immerhin sagt Er: Es gibt zumindest ein paar, nicht wahr? Vielleicht gibt es ein paar aus vielen Millionen, die auftauchen und ihr Schicksal erschaffen. Achcha.

Liebe, Erinnerung und guten Morgen vom lieblichen BapDada und der Mutter (mother).

Segen: Mögt ihr Bewohner des ursprünglichen Landes sein und diese alte Welt als fremd betrachten und von ihr fern bleiben.

Manche Menschen berühren nichts, was im Ausland produziert wurde, da sie meinen, sie sollten nur Dinge benutzen, die im eigenen Land geschaffen wurden. Auf die gleiche Weise ist für euch diese alte Welt fremd. Bleibt jenseits davon, das bedeutet, lasst es nicht die geringste Anziehung an Dinge der alten Welt geben, das heißt zur gesamten Natur und allen Sanskars. Werdet Bewohner des ursprünglichen Landes. Seid in eurer seelenbewussten Form Bewohner eures erhabenen Landes, der Seelenwelt, und seht euch in Bezug auf die göttliche Familie als Bewohner des Landes Madhuban an und bewahrt euch diese Begeisterung.

Slogan: Bleibt stets im Glück eures Treffens (mela), anstelle euch im Chaos zu verfangen (jamela).

*** Om Shanti ***